

Der Bote vom Geising

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mittags
Wöchentliche Beilage: „Bildbote vom Geising“
Monatsbeilage: „Rund am den Geisingberg“

and Müglitztal-Zeitung

Bezugspreis für den Monat 1,15 RM, einschließlich Zustreger
Anzeigen: Die sechsgepalte 46 mm breite Millimeterzeile ober
deren Raum 4 Pfg., die halbpalt. Text- und Bildzeile ober deren
Raum 12 Pfg. — Nachdruck nach Prers. Nr. 3. — Nachdruck A
Bei Konkurs u. Zwangsvergl. erlischt Anspruch auf Nachdruck.

Bezirksanzeiger für Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt ist für die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Stadtbehörden
Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein behördlicherseits bestimmt

Druck und Verlag: F. A. Kungisch, Altenberg, Poststraße 3 — Fernruf Lauenstein Nr. 427 — Postfachkonto Dresden Nr. 11811 — Girokonto Altenberg Nr. 97 — Postfach Nr. 15

Nr. 62

Sonnabend, den 29. Mai 1937

72. Jahrgang

Genf lehnt Henlein-Beschwerde ab

Der Völkerbund ist seiner alten Tradition, sich bei Minderheitenbeschwerden nicht auf die Seite der Minderheiten, sondern auf die Seite der Regierungen zu stellen, auch im Falle der Beschwerde der Sudetendeutschen Partei gegen den sogenannten Machnik-Erlaß treu geblieben. Aus Genf kommt die Nachricht, daß die Beschwerde der Henlein-Partei, von dem Minderheitenausschuß des Völkerbundes abgelehnt wurde. Damit teilt die 23. beim Völkerbund eingebrachte Beschwerde der Sudetendeutschen das Schicksal der 22 vorher eingebrachten, d. h. sie verwindet in den Akten.

Der sogenannte Machnik-Erlaß bestimmt, daß Heereslieferungen nur an jene Unternehmungen vergeben werden, die tschechische Arbeiter und Angestellte entsprechend dem Bevölkerungsschlüssel des Bezirkes, in dem sich das Unternehmen befindet, beschäftigen. Dieser Erlaß war natürlich eine eindeutige Verletzung des international garantierten Minderheitenschutzes. Die Prager Regierung wußte gegen die Beschwerde nur anzuführen, daß die Bedingungen für die Vergabe von Heereslieferungen nur im Anfang gestellt wurden, daß man aber später auf ihrer Einhaltung nicht bestanden hat, daß der Erlaß also nicht tatsächlich durchgeführt wurde. Mit diesen Schachzügen kam schließlich der Dreierausschuß für Minderheitenfragen zu der Ablehnung der Beschwerde. Formal gesehen wurde also der Standpunkt der tschechoslowakischen Regierung anerkannt, aber sachlich hatte die Beschwerde den Erfolg, daß Prag den Erlaß widerrufen mußte.

Dr. Goebbels rechnete mit den verlogenen Heerpfaffen ab

Ausführlicher Bericht über die gestrige Rede Dr. Goebbels' befindet sich in der 1. Beilage

Sächsische Leistungsschau „Aufbau“ Chemnitz 1937

Vier riesige Zeltballen sind auf dem Gelände errichtet, das die sächsische Leistungsschau „Aufbau“ auf den Planitzwiesen in Chemnitz aufgenommen hat. Dazu kommt Freigelände, eine kleine Gartenschau und zwei Siedlungshäuser, und das Ganze nimmt einen Raum von 45 000 Quadratmeter ein. Fast scheint die ungeheure Arbeit, die hier geleistet wurde, für die verhältnismäßig kurze, nur 14tägige Dauer der Ausstellung zu groß. Aber um so eindringlicher muß die Wirkungslosigkeit herausgestellt werden, die von dem wirtschaftlichen wie von dem kulturellen Teil der Schau ausgeht. Es ist hier tatsächlich wohl alles gezeigt, was die Aufbauarbeit veranschaulichen kann, die in Sachsen in den Jahren seit 1933 geleistet worden ist.

Ein schön ausgestatteter Ehrenhof mit dem Holzstandbild eines Arbeiters führt in der ersten Halle in die Räume, in denen die Deutsche Arbeitsfront ihr Wirken in allen ihren Betriebsgemeinschaften und in ihren Unterabteilungen vor Augen führt. Der Umfang der Arbeit dieses größten aller Verbände, der in Sachsen allein fast zwei Millionen Mitglieder hat, wird hier wohl zum erstenmal in solcher Geschlossenheit gezeigt, und mit Staunen sieht der Besucher, was alles zum Wirkungsbereich der DAF gehört und wie vorbildlich sie die Aufgabe erfüllt hat, die ihr im Dritten Reich gestellt ist.

Ein Teil dieser Halle ist der Wehrmacht vorbehalten, die hier vielleicht zum erstenmal überhaupt als Aussteller auftritt und damit auf die eindringlichste Art beweist, wie vollkommen sie und ihre Leistung zum Volk gehört. Modelle neuer Kasernenbauten sind zu sehen, neue Waffen aller Art, Ausbildung des Soldaten im praktischen Dienst und im Unterricht wird dargestellt, und alles auf eine so anschauliche Art, daß man schon jetzt diesem Teil der Schau eine besonders starke Anziehungskraft voraussagen kann.

In der zweiten Halle zeigt zunächst die Ausstellungstadt Chemnitz die vielen Gebiete, die heute zum Arbeitsbereich einer Stadtverwaltung gehören, und sie hat alles so übersichtlich und planmäßig aufgebaut, daß man sowohl von dem Umfang des Arbeitsbereiches wie von der Art der Durchführung der Arbeit einen klaren Eindruck erhält, dazu aber auch erkennen kann, auf wie vielen Gebieten es erst in unserer Zeit einer Stadtverwaltung möglich geworden ist, ihre Aufgabe zu erfüllen. Mit besonderer Freude wird man immer wieder die Modelle des großartigen neuen Hallenbades bewundern, das das erste Hallenbad der Welt mit einer 50 Meter langen Schwimmbahn war. Inzwischen soll es einige Nachahmer gefunden haben.

Wohnung und Siedlung, dieses heute besonders sorgfältig betreute Gebiet, wird in dem anschließenden Hallenteil durch eine Ausstellung des gemeinnützigen Wohnungsbaues Chemnitz und Umgebung durch Modelle und Schautafeln dargestellt. Die dritte der großen Hallen ist Industrie und Handel und Handwerk vorbehalten, die durch einzelne Stände auch in den anderen Hallen vertreten sind. Die vierte Halle endlich ist eine Festhalle für Veranstaltungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“; sie will ihre Arbeit, die ganz gewiß Aufbauarbeit im besten Sinne ist, nicht durch Pläne und Tafeln oder durch Aufzählung ihrer Taten veranschaulichen, sondern wird jeden Abend durch lebendige Darstellungen zeigen, was alles sie den Volksgenossen bietet und wie sie weite Gebiete des guten Lebensgenusses dem Volk überhaupt erst erschlossen hat.

Das Institut für Deutsche Wirtschaftspraganda ist der Veranstalter der Ausstellung, die tatsächlich in allen ihren Teilen den Namen Aufbau vollkommen rechtfertigt. In jeder Halle ist zu erkennen, wie in den vergangenen vier Jahren Aufbauarbeit auf allen Gebieten des Volksebens geleistet worden ist, und zugleich lehrt die Ausstellung, daß weiter in dieser Art gearbeitet werden wird. Es ist kein bloßer Rückblick, sondern beinahe jeder Stand und jede Abteilung sagen zugleich, daß es nun weiter geht, mit neuer Kraft und erhöhter Anstrengung zur Erfüllung der großen Aufgaben, die Sachsen im Rahmen der Durchführung des zweiten Vierjahresplanes gestellt sind und die es sich selber stellt.

Sonabend mittags wurde die Ausstellung durch eine Rede des Wirtschaftsministers Lent eröffnet. Sie dauert bis zum 13. Juni.

Amerika erlaubt Ausfuhr des unbrennbaren Heliums für deutsche Luftschiffe

Nach der Luftschiffkatastrophe von Lakehurst richtet sich das Interesse der Weltöffentlichkeit wieder in starkem Maße auf das Element Helium, dieses unbrennbare Edelgas, das für die Füllung von Luftschiffen und Ballons geradezu ideal ist. Das einzige Land, in dem dieses Gas in ausreichendem Maße zur Verfügung steht, ist Amerika. Praktisch besitzen die Vereinigten Staaten das Helium-Weltmonopol, das zudem mit einem strengen Ausfuhrverbot verbunden war. Erfreulicherweise hat sich jetzt die amerikanische Regierung bereit erklärt, Deutschland Helium in ausreichendem Maße für die Luftschiffahrt zur Verfügung zu stellen. — Unser Bild gewährt einen Blick in den Verdichtungsraum einer amerikanischen Heliumfabrik. Im Vordergrund des Bildes sieht man Hunderte von Versandbehältern. Jeder dieser Behälter faßt nur 0,04 Kubikmeter des Gases — knapp 2 Kubikfuß nach amerikanischem Raummaß. Dr. Edener erklärte den amerikanischen Behörden, ein Luftschiff brauche bei etwa 25 Rundfahrten jährlich etwa 18—20 Millionen Kubikfuß Helium. Für die erste Vollfüllung des Luftschiffes würden 7 Millionen Kubikfuß Helium und der Rest für Nachfüllungen gebraucht werden, da auf jeder Rundreise 5 bis 7 vom Hundert des Heliumgehaltes verlorengingen. Er hoffe, daß bei Beginn der amerikanischen Massen-



Wettbild, Zander-M.

produktion des Heliums der Preis für 1000 Kubikfuß auf 2 bis 3 Dollar heruntergehe. — Man sieht daraus, daß allein für die erste Vollfüllung eines Luftschiffes über 40 000 Behälter Heliumgas, wie sie unser obiges Bild zeigt, gebraucht werden, vorausgesetzt, daß das Gas auf 100 Atmosphären Druck verdichtet wird. Die Transportkosten für diese Mengen von Stahlflaschen sind höher als der Preis des Gases selbst.

Ebenso. Mundartlicher Sangerwettbewerb. Die Landesleitung der Reichsschrifttumskammer hat Stefan Dietrich beauftragt, als Vertreter der erzgebirgischen Mundart mit eigenen Gedichten und Erzählungen am „Meisterfingen der deutschen Mundart“ in Buppertal-Ebersfeld teilzunehmen. Es sind dort alle deutschen Mundarten im edlen Wettstreit vertreten.